



Bei uns in der Straße wurde ein neuer Laden eingerichtet. Die Nachbarn sagten, die wollen da irgendwas mit Drogen machen. Ich dachte erst, das wird so ein Cannabis-Club, wie das die letzte Regierung ja gesetzlich durchgesetzt hat.

Aber da mich Cannabis nicht wirklich interessiert, habe ich mich nicht weiter darum gekümmert, ich hatte vielmehr Angst, dass die Kiffer, die dort den Stoff holen, es sich gleich um die Ecke in unserem schönen Hof gemütlich machen, ihren Müll liegen lassen und die Gäste belästigen. Ich wollte Fritzie schon zum Drogenhund ausbilden lassen.

Aber ich habe Berlin mal wieder unterschätzt. Hier kann man keinen Cannabis-Club gründen, weil keiner weiß, wer für die Anmeldung zuständig ist. Die Bezirke sagen, es ist der Senat und der Senat sagt, es sind die Bezirke. So geht das Behörden Pingpong munter hin und her und keiner ist schuld.

So verärgert die eine Partei ihre Kiffer nicht und die andere ihre Follower nicht, die was gegen einen kleinen Joint haben.

Das macht Berlin wirklich sehr viel eleganter, als das autoritäre Bayern. Dort legt man bei der Behörde die Bestimmungen so exzessiv aus, dass es so gut wie keiner schafft so einen Cannabis Club zu gründen. Und wenn es dann doch jemand schafft, schickt man ihm das Bauamt auf den Hals, das erledigt den Rest.

Aber der Ausbau in der Fidicin 44 ging immer weiter und ich entdeckte ein großes Schild im Schaufenster, auf dem Forschungsclub stand. Neugierig schaute ich genauer hin. Klein stand darunter Psychedelika-Club für „Forschung, Kunst und Community“. Es soll dort Ausstellungen und Events geben und vor allem Grundlagenforschung betrieben werden.

Jetzt wurde ich neugierig und recherchierte weiter. Dabei fand ich heraus, dass das gute alte LSD aus Hippiezeiten, wieder völlig in ist. Es ist chemisch einfach zu synthetisieren und man kann leicht Varianten herstellen, die wirksam aber bisher noch nicht erfasst sind, so stehen sie auch noch nicht im Gesetz. Deshalb sind sie legal und bis sie erfasst sind, dauert es wieder fünf Jahre.

Auf dem Flyer steht: „Unser bekanntes Sortiment an Forschungschemikalien, gibt es ab jetzt nicht nur auf Knopfdruck nach Hause geliefert, sondern auch direkt um die Ecke.“

Meine Frage ist nun, gibt es ein Förderprogramm, das diese Forschungsarbeit unterstützt?

Berlin tut ja viel um neue Startups in die Stadt zu holen

Die jungen Leute erforschen nicht nur neue Substanzen, sondern legen auch großen Wert auf Nachhaltigkeit und Transformation. So stammen alle Substanzen die sie verwenden laut Webseite aus regionalem Anbau.

Wenn das nichts wird, hoffe ich, dass sie wenigstens die Investitionen für den Ausbau ihres Ladens von der Steuer absetzen können.

Diese Woche wird der Laden eingeweiht, zur Einweihung gibt's 10 % auf Alles, aber Ihr müsst Euch beeilen.